

## **Bericht des Intendanten März bis Juni 2017**

### **UNTERNEHMEN DEUTSCHLANDRADIO**

#### **Workshop im Berliner Funkhaus Öffentlich-rechtlicher Rundfunk in Zeiten des Populismus**

Zwölf hochkarätige Gäste aus Politik, Wissenschaft und Medien, 160 Teilnehmer, Vorträge aus Deutschland, den USA, Großbritannien, Österreich und der Schweiz. Mit einem prominent besetzten Workshop hat sich Deutschlandradio in seinem Berliner Funkhaus zusammen mit dem Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht (ITM) der Universität Münster am 16. Mai den Veränderungen in der Medienlandschaft in Zeiten des Populismus gewidmet.

Deutschlandradio-Intendant Dr. Willi Steul benannte in seinem Eröffnungsvortrag einerseits die "Delegitimierung des Journalismus" als Medienstrategie von Populisten in Deutschland und den USA und mahnte andererseits zu Selbstkritik: "Was machen wir falsch in der Vermittlung der Komplexität der Dinge und im Ringen um Lösungen, was ja unser demokratisches Gesellschaftsmodell auszeichnet?". Helen Boaden, langjährige Radiochefin der BBC, die derzeit an der Harvard University zur Entwicklung der Medienlandschaft in den USA forscht, beschrieb den Niedergang des amerikanischen Verlagsmodells durch das Internet sowie die Polarisierung in zwei einander feindlich gegenüberstehende Medienökosysteme. In Europa müssten die Qualitätsmedien daher verstärkt die Mitte der Gesellschaft stabilisieren.

Der Verfassungsrechtler Prof. Bernd Holznel forderte, den Integrationsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu aktualisieren und bescheinigte Deutschlandradio große Verdienste im Zusammenwachsen nach der Wiedervereinigung: "Der integrative Auftrag der Öffentlich-Rechtlichen muss angesichts der Herausforderungen einer polarisierten Öffentlichkeit neu formuliert werden. Nur so kann der gesellschaftliche Diskurs auch in Zukunft von Qualitätsmedien abgebildet und eingeordnet werden." Im Abschlusspanel, das von der Deutschlandfunk-Chefredakteurin Birgit Wentzien moderiert wurde, betonte der Chef der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt Rainer Robra, dass die Öffentlich-Rechtlichen insgesamt "einen guten Job" machten. Robra warnte vor rein personalisierten Nutzungsangeboten, die den umfassenderen Informationsauftrag gefährden können.

Auf dem ganztägigen Workshop referierten und diskutierten deutsche und internationale Medienvertreter und Fachleute über aktuelle Entwicklungen und den Umgang mit Populismus in ihren Ländern. Zu Erfahrungen und landesspezifischen Strategien im Umgang mit populistischen Strömungen sprachen unter anderem Thomas Baumann (ARD-Hauptstadtstudio), Dr. Klaus Unterberger (Österreich), Caspar Selg (Schweiz), Dr. Irina Katsirea (Großbritannien), Dr. Lena Frischlich (Uni Münster) und Deutschlandradio-Chefkorrespondent Stephan Detjen.

Der Workshop wurde von Deutschlandradio und dem Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht (ITM) der Universität Münster organisiert. Ein Tagungsband ist geplant.

### **3. Kölner Forum für Journalismuskritik**

Einen weiteren - thematisch verwandten – „Workshop“ gab es am 2. Juni im Kölner Funkhaus, nämlich das „3. Kölner Forum für Journalismuskritik“.

Ich habe bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, dass man in einem freien Land als Journalist keinen besonderen Mut brauche, aber Selbstkritik und dabei: gutes Handwerk, saubere Recherche, Belege für das, was man publiziert – und Rückgrat. Populisten streuen derzeit gezielt Zweifel an professionellem Journalismus sowie am gesamten demokratischen, offenen und liberalen Gesellschaftsmodell. Die daraus entstandene allgemeine Verunsicherung hinterlässt bereits ihre Spuren in der politischen Rhetorik und im medialen Diskurs. Demokratie brauche gerade in diesen Zeiten und mehr denn je einen unabhängigen, öffentlich-rechtlichen Rundfunk mit ausreichender Finanzierung.

Das Kölner Forum für Journalismuskritik ist ein Format vom Deutschlandfunk in Kooperation mit der „Initiative Nachrichtenaufklärung“ (INA). Es bietet Journalisten und Medienexperten eine Plattform, um selbstkritisch die eigene Arbeit zu diskutieren. In drei prominent besetzten Panels ging es in diesem Jahr unter anderem um „Fake News“ und „Satire und Journalismus“.

Zu den Referenten gehörten der Kabarettist Wilfried Schmickler, RTL-Chefredakteur Michael Wulf, der Medienwissenschaftler Dr. Gerd Hallenberger, Deutschlandfunk-Chefredakteurin Birgit Wentzien, Günter Wallraff sowie der Vorsitzende der INA, Prof. Dr. Hektor Haarkötter.

### **Deutschlandradio-Programme mit neuen Namen**

Mit einer neuen Markenführung soll Hörern und Nutzern der drei nationalen Hörfunkprogramme zukünftig die Zuordnung und Orientierung erleichtert werden. Unsere Programme heißen seit dem 1. Mai Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova.

Das Gütesiegel Deutschlandfunk soll die Verwandtschaft der Programme aus Köln und Berlin unterstreichen und gleichzeitig die Auffindbarkeit verbessern, auch im Netz und bei den immer zahlreicheren Drittplattformen. Die in der Medienpolitik etablierte Körperschaftsmarke Deutschlandradio bleibt erhalten.

Die stringente Namensgebung markiert den Abschluss der inhaltlichen und strukturellen Modernisierung der Programme. In den letzten Jahren wurden Alleinstellungsmerkmale noch deutlicher herausgearbeitet. Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova bieten heute ein klares und aufeinander abgestimmtes Profil. Ansprache und Zugänge zu Themen unterscheiden sich deutlich und orientieren sich an den Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen gehobener Programme.

### **Die neue Deutschlandfunk-Kampagne**

Der Deutschlandfunk ist heute die stärkste Radiomarkete in Deutschland. 80 Prozent der Menschen kennen den Deutschlandfunk und ordnen dem Programm höchste Glaubwürdigkeit und Qualität zu. Die Deutschlandfunk-Kampagne hat im Jahr 2016 diese Position des Qualitätsprogramms gestärkt und neue, jüngere Hörerinnen und Hörer erreicht.

Im Zuge der neuen Markenarchitektur erscheinen die Motive für den Deutschlandfunk – in enger Abstimmung mit der Agentur Stan Hema – jetzt im neuen Corporate Design.

Die Agentur „Boros“, die die aktuelle Deutschlandfunk-Kampagne entwickelt hat, setzt im Rahmen der Markenarchitektur die neuen Layouts um.

Der Claim „Alles von Relevanz“ bleibt erhalten und bringt die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Senders prägnant zum Ausdruck. Ein Versprechen, das nach dem Selbstverständnis des Deutschlandfunks kein anderer Sender so geben und vor allem auch nicht erfüllen kann.

### **Digitalradio mit neuem Logo und neuem Design**

Digitalradio DAB+ hat ein neues Corporate Design und ein neues, aussagekräftiges Logo. Die aus diesem Anlass begonnene bundesweite DAB+ Kampagne steht unter dem Motto „So klar, als wär ich da“. ARD, Deutschlandradio, private Rundfunkanbieter sowie Hersteller und Handel informieren über den digitalen Radiostandard. Die breite Beteiligung vieler Marktteilnehmer ist ein Novum in der Bewerbung von DAB+.

Die ARD und Mitglieder des Vereins Digitalradio, darunter auch private Anbieter, werben während eines dreiwöchigen Aktionszeitraums vom 1. bis zum 21. Mai. Die Aktivitäten zielen auf eine reichweitenstarke Wirkung, um das Thema DAB+ mit emotionalen Botschaften in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung zu rücken. Die ARD-Koordination „Kommunikation und Marketing DAB+“ hat die neue Markenführung in Abstimmung mit dem Digitalradio Verein Deutschland entwickelt.

Eine neu geschaffene Wort-Bild-Marke in Form eines stilisierten Radios erklärt zusammen mit dem Claim „Mehr Radio“ universell verständlich und einfach erkennbar, wofür der technische Standard DAB+ steht.

Künftig wird DAB+ als DAB+ und nicht mehr als Digitalradio beworben. Alle Partner der neuen Initiative nutzen für ihre Kommunikation das neue Logo.

### **Reform der Altersversorgung von ARD und Deutschlandradio**

In den bundesweiten Tarifverhandlungen zur Reform der Altersversorgung von ARD und Deutschlandradio ist in der 12. Verhandlungsrunde am 10. Mai 2017 in Hamburg der entscheidende Durchbruch gelungen. Mit der Unterzeichnung einer verbindlichen Eckpunktevereinbarung.

Auch in Zukunft wird die **Steigerung der Renten** unverändert zum Zeitpunkt einer Gehaltsanpassung erfolgen, künftig allerdings in einem geringeren Umfang als die Steigerung der Gehälter. Geeinigt haben sich die Tarifparteien auf das sog. „x minus 1%-Punkt“-Modell mit einer monatsgenauen Berechnung und einem sogenannten „Vergleichsrentencheck“ verständigt.

Eine Rentensteigerung erfolgt also künftig so: Gehaltssteigerung minus 1 Prozentpunkt für die Rentensteigerung. Bei einer Gehaltssteigerung unter 2 % (aber über 1 %) erfolgt eine 1%-Mindestanhebung der Renten. Unter dem Strich sichert dieses Modell in etwa den Inflationsausgleich, das belegt die rückwirkende Betrachtung über 20 Jahre.

Damit ist nun auch die Voraussetzung für eine **neue betriebliche Altersversorgung für alle Beschäftigten** geschaffen, die **nach dem 1. Januar 2017 eingestellt** wurden. Das bisherige Altersversorgungssystem wird dabei für Neueingestellte umgestellt: Im Unterschied zu den definierten Leistungszusagen, wie sie für die beiden bisherigen Systeme im öffentlich-rechtlichen Rundfunk gelten (Gesamtversorgung und VTV), erwerben die

Beschäftigten im BTVA individuelle Rentenbausteine – mit dem monatlich vom Arbeitgeber in eine Rückdeckungsversicherung (bbp) eingezahlten Versorgungsbeitrag.

**Änderungen beim Versorgungstarifvertrag (VTV)** führen u.a. dazu, dass die Abschläge bei vorzeitiger Inanspruchnahme der Betriebsrente deutlich geringer ausfallen. Sie werden von derzeit bis zu 10,8 % auf 3,6 bis 6 % im Jahr bzw. von 0,9 % auf 0,3 bis 0,5 % pro Monat reduziert, um damit einen vorzeitigen Ruhestand zu erleichtern. Hintergrund ist die Erhöhung der gesetzlichen und damit betrieblichen Regelaltersgrenze.

### **Gemeinsame Pressemitteilung mit ARD, ZDF zur Finanzplanung bis 2020**

ARD, ZDF und Deutschlandradio haben gemäß ihrer gesetzlichen Verpflichtung der unabhängigen Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) ihre Anmeldungen zum 21. KEF-Bericht übermittelt. Die KEF hatte den Finanzbedarf für den Zeitraum 2017 bis 2020 bereits im beitragsrelevanten 20. KEF-Bericht ermittelt. Mit dem nun anstehenden Zwischenbericht überprüft die KEF die Prognosen und dokumentiert Veränderungen für diesen Zeitraum.

Die Sender setzen ihre Einsparanstrengungen auch im Zeitraum 2017 bis 2020 fort, so dass die im 20. KEF-Bericht festgestellten Ergebnisse grundsätzlich bestätigt werden können. Allerdings liegen aktuell die erwarteten Beitragserträge unter der letzten KEF-Feststellung. Bei der ARD werden zudem aufgrund der 2016 beschlossenen Beschränkungen der Hörfunk-Werbung in Nordrhein-Westfalen Mindererträge erwartet.

Seit 2009 hat es keine Erhöhung des Rundfunkbeitrags gegeben. Aufgrund von Mehreinnahmen im neuen Finanzierungsmodell konnte im Jahr 2015 der Rundfunkbeitrag auf 17,50 Euro gesenkt werden. Darüber hinaus haben die Rundfunkanstalten bis Ende 2016 rund 1,5 Mrd. Euro in eine Rücklage eingezahlt. Dadurch kann der Rundfunkbeitrag auch von 2017 an stabil gehalten werden.

Die KEF prüft nun die Anmeldung der Sender für den 21. Bericht.

## **PROGRAMM**

### **Neue Audiodesign-Elemente in den Programmen**

Mit den neuen Marken wird in allen drei Programmen auch ein neues Audiodesign eingeführt.

Für den Deutschlandfunk wurde ein komplett neues Klanggewand von A wie Andruck bis Z wie Zwischentöne entwickelt. Alle Show Opener, Station IDs, Kommata, Backtimer, Trailer und Podcast Opener erklingen im neuen Design, die „AUDIOWERK“ komponiert hat.

Deutschlandfunk Kultur hat bei dem Jingle-Paket im Audiodesign auf die bewährte Zusammenarbeit mit „AUDIONPLUS“ gesetzt. Mit einer Weiterentwicklung des bisherigen Klangbildes, einem neu komponierten Sound-Logo und veränderten „Musik-Themes“ soll unseren Hörerinnen und Hörern der Name „Deutschlandfunk Kultur“ ins Ohr gehen.

Bei Deutschlandfunk Nova wird seit Wochen an den jeweils etwa 250 Designelementen und deren Platzierung in den Sendeplänen und Online gearbeitet.

### **Neue App: Dlf Audiothek**

Mit einer neuen App können Hörer jetzt jederzeit mobil archivierte Sendungen und Beiträge auf ihrem Smartphone oder Tablet hören. Die „Dlf Audiothek“ wird aktuell für IOS und

Android, für Smartphones und Tablets entwickelt und wird voraussichtlich im Sommer freigeschaltet.

Die Hörer können „Schmuckstücke“ entdecken, die von den Redaktionen empfohlen werden, sich Lieblingssendungen auf Schnellzugriffsplätze konfigurieren und so schnell verpasste letzte Sendungen nachhören, Beiträge nach bevorzugten Themen filtern, Audios herunterladen, um sie offline zu hören oder aber auch einfach nur live Radio hören – in hoher unterbrechungsfreier Audioqualität, die sich dynamisch an die zur Verfügung stehende Datenübertragungsbandbreite anpasst.

### **Deutlich mehr Hörer: Rekordergebnisse für Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova im Netz**

Mit erstmals über 4 Millionen Sessions pro Monat ist der Deutschlandfunk weiterhin die klare Nummer Eins der Informationsprogramme in Deutschland. Im Vergleich zur letzten Erhebung im März 2017 konnte eine Steigerung um 14,9% auf 4.006.995 Nutzungen erreicht werden. Mit 956.240 Sessions im Monatsdurchschnitt belegt Deutschlandfunk Kultur im Vergleichsfeld der werbefreien Kulturprogramme ebenso deutlich den ersten Platz. Hier beträgt die Steigerung zum vorherigen Quartal 10,9%. Das ausschließlich digital im Netz und auf DAB+ verbreitete Programm Deutschlandfunk Nova verzeichnet einen Zuwachs von 14,3% auf 450.918 Sessions pro Monat. Die durchschnittliche Steigerungsrate bei allen Simulcast-ausgestrahlten Programmen liegt bei 12,6%.

Qualitätsjournalismus zahlt sich auch im Internet aus. Die steigende Nutzung der Angebote von Deutschlandradio zeigt, dass wir mit unserer digitalen Strategie, konsequent alle Auspielwege zu nutzen, auf dem richtigen Weg sind.

### **„Koran erklärt: Ein Beitrag zur Aufklärung“ – Das Buch zur Sendung**

Bei einer Veranstaltung am 26. April im Berliner Literaturhaus stellten Deutschlandfunk und der Suhrkamp Verlag die Publikation „Koran erklärt: Ein Beitrag zur Aufklärung“ vor.

Das Buch greift Texte aus der Sendereihe „Koran erklärt“ im Deutschlandfunk auf und bietet Information und Aufklärung über den Koran. 51 islamische Theologen und Islamwissenschaftler aus acht Ländern erläuterten darin kurze Texte aus dem Koran. Es ermöglicht einen Zugang zur heiligen Schrift einer Weltreligion und lädt zu einer differenzierten Betrachtung des Korans ein. Ergänzt werden diese Auslegungen durch ein Vorwort des Intendanten von Deutschlandradio, Willi Steul, sowie drei Hintergrundessays: Thorsten Gerald Schneiders gibt einen Überblick über die Geschichte der Koranauslegung. Angelika Neuwirth problematisiert die »Koranexegese zwischen Theologie und Orientalistik« und Sebastian Engelbrecht rekonstruiert in einem Aufsatz »Die Beteiligung des Islams am Rundfunk in Deutschland«.

Die Laudatio auf der Buchpräsentation hielt Daniela Schadt. Sie lobte die Reihe als beispielhaft für guten Journalismus und als erhellenden Beitrag in einer Debatte, die mit den zurückliegenden politischen Entwicklungen noch eine neue Dimension angenommen hat. Der Herausgeber des Buches, Deutschlandradio-Intendant Dr. Willi Steul, machte auf die Problematik von Muslimen aufmerksam, die unter dem Missbrauch ihrer Religion leiden. „Koran erklärt“ solle dazu anregen, den Blick bewusst auf die humanen Anliegen des Islams zu richten. In der anschließenden Diskussion mit Prof. Dr. Angelika Neuwirth (Freie Universität Berlin) und Prof. Dr. Ömer Özsoy (Goethe-Universität Frankfurt am Main) wurde thematisiert, welchen Beitrag die Reihe im Kontext religions- und wissenschaftspolitischer Auseinandersetzungen leisten kann.

Zu unserer großen Freude war bereits im ersten Monat die erste Auflage von 5000 Stück fast völlig vergriffen. Der Verlag hat bereits die zweite Auflage gedruckt.

Seit dem 6. März 2015 präsentiert der Deutschlandfunk jeden Freitag um 9.55 Uhr die Sendereihe „Koran erklärt“ <http://www.deutschlandfunk.de/koran-erklaert.2393.de.html> .

### **Veränderungen im Mittagsprogramm von Deutschlandfunk Kultur**

Das Mittagsprogramm von Deutschlandfunk Kultur präsentiert sich seit dem 3. April in in veränderter Form. In der Sendung „Studio 9 – Kultur und Politik am Mittag“ beleuchtet von Montag bis Freitag zwischen 12.07 und 13.00 Uhr ein prominenter Gast die Themen des Tages im Gespräch mit dem Moderator. Der „Länderreport“ startet um 13.07 Uhr (statt bisher um 13.30 Uhr) und bietet dadurch noch mehr Informationen und Hintergründe zu regionalen Themen.

Mit dem überarbeiteten Konzept für die Mittagssendung „Studio 9“ soll der Anspruch des nationalen Kulturprogramms noch besser hörbar werden. Meinungsstark, spontan, lebendig und geistreich werden Themen aus Kultur, Gesellschaft und Politik beleuchtet. Die neue Mittagssendung hebt noch mehr als bisher die Grenzen zwischen linearem Programm, Online und sozialen Medien auf.

Der „Länderreport“ bietet jetzt eine Stunde Föderalismus zum Hinhören. Das Hintergrundmagazin bringt die großen und auch vermeintlich kleine Themen ins Radio und setzt dabei auf Features, Reportagen, Interviews und Kommentare. Mit dem neuen Sendeplatz steht noch mehr Raum für Analysen, den vergleichenden Blick und Schwerpunktthemen zur Verfügung.

### **Deutschlandfunk Nova sendet aus Berlin**

Deutschlandfunk Nova will dichter dran sein an den Themen aus der Hauptstadt und sendet künftig auch aus dem Berliner Funkhaus. Berlin ist für die jungen Menschen aus der Zielgruppe des Programms wichtig, auch wenn sie in Hamburg, Stuttgart oder Leipzig wohnen.

Neben einer neuen Sendestrecke von 21 Uhr bis Mitternacht entwickelt das Programm in Berlin journalistische Serien, mit denen es vor allem auf nichtlinearen digitalen Plattformen sein Publikum erreichen will.

### **Deutschlandradio auf der Leipziger Buchmesse**

Etwa 208.000 Menschen besuchten vom 23. bis 26. März die Leipziger Buchmesse – ein neuer Rekord. Das war auch am Stand von Deutschlandradio zu spüren. Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur boten ein abwechslungsreiches Programm für das Publikum, im Radio, im Netz und in den sozialen Medien.

Deutschlandradio präsentierte sich mit einem Live-Programm und einem Informationsstand in der Glashalle. Moderatoren von Deutschlandradio Kultur waren außerdem an den Gesprächen auf dem "Blauen Sofa" beteiligt. Im ARD-Forum in Halle 3 war Deutschlandradio mit einem Info-Stand und dem DRadio Wissen-Hörsessel vertreten.

Auf der Deutschlandradio-Bühne sendeten *Büchermarkt, Lesart, Andruck, Im Gespräch, Kultur heute, Wortwechsel, Tacheles, Sein und Streit, Büchermarkt für junge Leser* und *Religionen* an vier Tagen von der Messe. Gäste der Sendungen waren aktuell viel

besprochene Autoren und ihre Werke, Akteurinnen aus Politik und Medien, Lektoren, Verlegerinnen und Literaturwissenschaftler.

Zu ihnen zählten Martin Suter, Sebastian Fitzek, Mathias Énard (Gewinner des Buchpreis zur Europäischen Verständigung), Anne Weber, Eva Menasse, Tom Kummer, Stephan Lohse, Zana Ramadani, Sebastian Krumbiegel, Fatma Aydemir, Christoph Diekmann.

Außerdem trugen Preisträgerinnen und Preisträger des von Deutschlandfunk initiierten Bundeswettbewerbs für junge Lyrik („lyrix“) vor dem Messepublikum ihre Texte vor.

Auf den Themenseiten von Deutschlandfunk <http://www.deutschlandfunk.de/leipziger-buchmesse-2017.2942.de.html>

und Deutschlandfunk Kultur

<http://www.deutschlandfunkkultur.de/leipziger-buchmesse-2017.2925.de.html>

finden Sie alle Beiträge zur Leipziger Buchmesse 2017.

### **Forum neuer Musik 2017: „Im Anthropozän“**

Das Forum neuer Musik 2017 vom 7. bis 9. April im Kölner Funkhaus war voller eindrücklicher Bilder. Der Dirigent aus dem Sarg; die Bombe, die den Bankern zerbricht; die lesenden Affen im Plastikmüll; das alles überwuchernde Kudzu; der „Faust“ zitierende Einstein; die maschinenhafte Orgel im Kirchraum; die Lostrommel, aus der die Musiker sich eine Jahreszahl ziehen.

Als Sinnbilder vermittelten diese: Im „Zeitalter des Menschen“ gefährdet die Menschheit mit ihrem Streben nach stetigem Wachstum den Erhalt ihrer begrenzten natürlichen Lebensumwelt. Für dieses vielgestaltige, öffentlich kaum diskutierte Problemfeld zu sensibilisieren, war die Intention des Forums 2017, das unter dem Titel „Im Anthropozän“ stand. Etwa 1150 Besucher erlebten das dichtgedrängte Angebot live an drei Veranstaltungsorten.

Dazu gehörte ein Abend mit einer koreanischen Violoncellistin mit einem blutigen Kopfverband: Yoojung Won bestritt mit sechs Studienkollegen des ensembles 20/21 die Wiederaufführung von Friedrich Schenkers Musiktheaterstück „Missa nigra“, das Ende der 1970er Jahre im Protest gegen die Neutronenbombe entstanden war. Die jungen Interpreten der Kölner Musikhochschule hatten dabei szenisch zu agieren, zu sprechen, zu singen und eine schwere Partitur umzusetzen – was unter der musikalischen Leitung von David Smeyers in bemerkenswerter Weise gelang.

Alle drei Veranstaltungstage waren „durchkomponiert“: Wort- und Musikbeiträge ergänzten und kommentierten einander, Hörstücke leiteten die zentralen Musikwerke ein, heitere bis drastische Intermezzi weiteten die Horizonte.

Beim Publikumsempfang bedankten sich Deutschlandfunk-Kulturchef Matthias Gierth und Hans-Joachim Wagner von der Kunststiftung Nordrhein-Westfalen bei allen Akteuren.

### **Kooperation mit der documenta**

Nun zu einer weiteren Kooperation von Deutschlandradio, der vielleicht intensivsten und umfassendsten Kooperation des Hauses in diesem Jahr mit einer hohen Relevanz für die Programme – die documenta. Als offizieller Medienpartner der documenta 14 begleitet Deutschlandradio mit seinen Programmen die Ausstellung, die nach dem Startschuss in Athen am 10. Juni in Kassel eröffnet wird. Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur stellen mit der Sendereihe „documenta-echo“ vom 1. Juni an mehrmals täglich Künstlerinnen, Künstler und Kunstwerke vor. Zahlreiche Live-Sendungen von der

documenta, Features, Interviews und Hörspiele bieten Analysen, Hintergründe und neue Perspektiven auf zeitgenössische Kunst und ihre Präsentation. Deutschlandfunk Kultur beteiligt sich dabei unter anderem an dem documenta-14- Radioprogramm „Every Time A Ear Di Soun“.

### **Orchester des Jahres**

Auch die Auszeichnung als „Orchester des Jahres“, eine Aktion von Deutschlandfunk Kultur, gehört zum Bereich „Tue Gutes, aber rede auch drüber“. In diesem Jahr ist es das Bayerische Staatsorchester. Deutschlandfunk Kultur würdigt damit die musikalische Exzellenz, die Spielkultur und eine herausragende Konzertdramaturgie des Ensembles der Bayerischen Staatsoper.

In den kommenden Monaten begleitet Deutschlandfunk Kultur das Orchester, überträgt Konzerte und stellt die künstlerische Arbeit vor. Das bundesweite Kulturprogramm berichtet von laufenden Projekten und diskutiert mit Mitgliedern des Orchesters aktuelle und kontroverse kulturpolitische Themen.

### **20 Jahre Hörtheater bei Deutschlandfunk Kultur**

Bereits deutlich älter ist eine andere Tradition bei Deutschlandfunk Kultur, das „Hörtheater“. Es existiert jetzt seit 20 Jahren. Das war für die „Berliner Morgenpost“ ein Anlass, Stefanie Hoster vorzustellen, die das Format von Deutschlandradio Kultur über viele Jahre begleitet hat und gemeinsam mit dem Hörtheater-Team und der Redaktion das Programm prägte.

Es sind öffentliche Hörspiel-Vorführungen, häufig in Berlin im Heimathafen Neukölln und immer wieder auch in anderen Städten.

## **PREISE**

### **Panajotis Gavrilis erhält Kurt-Magnus-Preis 2017**

Am 23. April wurden fünf junge Radiotalente in Frankfurt am Main mit dem Kurt-Magnus-Preis 2017 ausgezeichnet. Die Jury hat dabei statt eines 2. und 3. Preises auch in diesem Jahr zwei 2. Preise vergeben. Einen der beiden mit jeweils 5.000 Euro dotierten Preise erhielt Panajotis Gavrilis vom Deutschlandradio.

Panajotis Gavrilis (29) wurde in Braunschweig geboren und studierte Journalistik in Bremen. Seit 2014 arbeitet er für Deutschlandradio Kultur, Deutschlandfunk und DRadio Wissen. Gavrilis beschäftigt sich mit den Themen Migration und Populismus und berichtet immer wieder aus Griechenland.

Der Kurt-Magnus-Preis der ARD wird in diesem Jahr zum 55. Mal vergeben. Die Auszeichnung für junge Journalistinnen und Journalisten der ARD-Rundfunkanstalten gilt als einer der bedeutendsten deutschen Hörfunkpreise. Der Preis wurde 1962 zu Ehren des Rundfunkpioniers Kurt Magnus in dessen Todesjahr gestiftet.

### **Medienpreis der RIAS Berlin Kommission für Autorin von DRadio Wissen**

Rebekka Endler, Autorin von DRadio Wissen, erhält für ihren Beitrag "Adoption – White Cop, Black Kids" den deutsch-amerikanischen Medienpreis der RIAS Berlin Kommission. Das prämierte Stück wurde am 14. Oktober 2016 in der Sendung „Einhundert“ bei DRadio Wissen ausgestrahlt.

Für ihren Beitrag <https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/adoption-ein-amerikanischer-cop-und-seine-schwarzen-kinder> begleitete DRadio-Wissen-Autorin Rebekka Endler über einen langen Zeitraum den Alltag einer sechsköpfigen amerikanischen Familie aus Arkansas.

Die RIAS Berlin Kommission vergibt einmal jährlich Radio-, TV- und Digitale-Medien-Preise für herausragende Beiträge, die im besonderen Maße zur Völkerverständigung zwischen der Bundesrepublik und den Vereinigten Staaten beitragen. Die Preisverleihung findet am 12. Juni 2017 im Berliner Deutschlandradio-Funkhaus statt.

### **Prix Marulić – Auszeichnungen in den Bereichen Hörspiel und Feature**

Beim sehr renommierten Radiowettbewerb „Prix Marulić“ konnten sich Produktionen des Deutschlandfunks durchsetzen. In der Kategorie Hörspiel holte „In darkness let me dwell. Lieder aus der Finsternis“ von Merzouga den 3. Preis, eine Koproduktion mit dem HR.

Ebenfalls ein 3. Preis in der Kategorie „radio documentary“ ging an Kai-Uwe Kohlschmidts Feature „‘Vielfach thöricht, muthwillig und schwärmerisch...‘ Fürst Pückler auf Brautschau in England“.

Der Wettbewerb, benannt nach dem kroatischen Nationaldichter Marko Marulic, wird alljährlich vom kroatischen Rundfunk in der gesamten EBU ausgeschrieben und sucht nach Produktionen, die alte Texte und Traditionen originell und gegenwartsbezogen erzählen.

### **CIVIS-Preis für Fußball-Feature**

Beim CIVIS, dem Europäischen Medienpreis für Integration, erhielt am 1. Juni im Festsaal des Auswärtigen Amtes den Sonderpreis des DFB das Feature: „Bis zum letzten Atemzug. Ultras und die Radikalisierung der Fankultur im Fußball“, eine Co-Produktion von Deutschlandradio Kultur mit dem WDR, die Autoren waren Agnese Franceschini und Tom Mustroph.

Das Feature wurde am 9. Juli 2016 im Deutschlandfunk Kultur ausgestrahlt.

### **Medienpreises – Medizin Mensch Technik 2017**

Den dritten Preis im Rahmen des „Medienpreises – Medizin Mensch Technik 2017“ erhielt Stephanie Kowalewski für ihren Beitrag "Liquid Biopsy" über ein neuartiges Verfahren in der Krebsdiagnostik. Die Stifter [Berliner Charité und „Medtronic“] ehrten bereits zum elften Mal herausragende medizinjournalistische Beiträge.

Die an der Entwicklung einer neuen Diagnosemethode beteiligten Forscher beschreiben die "Flüssige Biopsie" als einen echten Fortschritt: Statt einer Gewebeprobe kann bereits eine Blutanalyse Aufschluss über mögliche Mutationen und Metastasen geben. Das neuartige Verfahren ist nicht nur deutlich schonender für die Patientinnen und Patienten, sondern liefert auch präzisere Erkenntnisse über die genetische Beschaffenheit des Tumors.

### **G20-Journalistenwettbewerb vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales**

Das Feature "Die toten Mütter meiner Tochter" von Jenny Marrenbach ist beim G20-Journalistenwettbewerb vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales ausgezeichnet worden. Der prämierte Beitrag wurde von Deutschlandradio Kultur und dem rbb produziert.

Das prämierte "Generationen"-Feature wurde am 4. Februar im Deutschlandradio Kultur gesendet. Jenny Marrenbach sucht in dem Feature in ihrer Heimatstadt im Ruhrgebiet nach Erklärungen für die Gegenwart. Ringend um Kompromisse, Kind und Karriere zu vereinen, blickt sie in die 50er- und 70er-Jahre und auf die Kämpfe, die frühere Mütter in ihrer Familie auszufechten hatten.

### **Pressepreis des Deutschen Anwaltsvereins für Deutschlandfunk-Essay**

Den Pressepreis des Deutschen Anwaltsvereins im Bereich Hörfunk erhielten Prof. Dr. Claus Leggewie und Dr. Horst Meier für ihren Essay zum NPD Verbotverfahren 2016. Der Titel: „Über die Parteienfreiheit – Das Verbotverfahren gegen die NPD“.

„Der Beitrag ist eine Mischung aus anspruchsvoller verfassungsrechtlicher und verfassungspolitischer Analyse und lebendiger Gerichtsreportage“, so die Begründung der Jury. Das Essay war im September 2016 in der Reihe „Essay und Diskurs“ im Deutschlandfunk zu hören.

### **Centesimus-Annus-Preis für Deutschlandfunk Kultur**

Und schließlich: Burkhard Schäfers wurde im Vatikan mit dem **Centesimus-Annus-Preis** geehrt – für seinen Beitrag „Was von der Katholischen Soziallehre übrig geblieben ist“, der in der Sendung "Religionen" im Deutschlandradio Kultur gesendet wurde.

Der Beitrag handelt von dem katholischen Theologen und Nationalökonom Oswald von Nell-Breuning, einem der maßgeblichen Begründer der Katholischen Soziallehre. Der Autor zeichnet den bis heute währenden Einfluss des Theologen nach und fragt nach der Aktualität einer katholischen Kapitalismuskritik. Der Preis wurde durch die Päpstliche Stiftung "Centesimus Annus - Pro Pontifice" am 18. Mai in Rom verliehen.

Köln, den 8. Juni 2017  
Dr. Willi Steul